## Politik, Fachverbände und weitere:

„Tolles Ergebnis!”

Ein wichtiger Debattenbeitrag von betroffenen jungen Menschen zur Weiterentwicklung der Arbeit im Bereich der erzieherischen Hilfen!

„[E]ine sehr gute Initiative von JvJ NRW. Wir leiten das Papier gerne an unsere Einrichtungen und Dienste weiter!“

„Vielen lieben Dank für die hervorragende Arbeit und das Teilen ihrer Erkenntnisse! Wir werden dies mit großem Interesse an unser Team weiterleiten und in den Austausch gehen“

„Besonders wertvoll ist an dem Positionspapier, dass die Forderungen formuliert werden von jungen Menschen, die Erfahrungen in der Kinder- und Jugendhilfe gemacht haben. Für Forschung, Praxis und Politik liegt hier eine zentrale Botschaft. Wenn wir Kinder- und Jugendhilfe entstigmatisieren wollen, müssen wir Nutzer:innen nicht nur beteiligen – wir müssen ihre Perspektiven als Wissen anerkennen und konsequent einbinden.“

*Wir berichten in unserem Newsletter über euer Positions-papier!*

## Unis/ Fach(hoch)schulen:

„[W]underbar, danke sehr für das Positionspaper, für das sich sicherlich auch unsere Studierenden interessieren.“

„Ich bin im Juli zu einem Fachgespräch mit der Kinderschutzkommission des Landtags NRW zum Thema „Systemsprenger“ eingeladen worden. Daher habe ich das Positionspapier mit großem Interesse gelesen.”

„[W]ir haben in der letzten Woche in einer Weiterbildung für angehende Fachkräfte der stationären Jugendhilfe euer Positionspapier ‘Kein Systemsprenger, sondern Mensch’ durchgearbeitet und sind sehr begeistert […].”

„[E]in Meisterwerk – gratuliere euch! Ich nutze es sicher selbst und leite es auch weiter!“

„[M]it Respekt und Achtung habe ich das Positionspapier von Jugend vertritt Jugend gelesen.
Den deutlichen Hinweis auf achtsame Sprachwahl kann ich nachvollziehen. Insbesondere der Begriff „Systemsprenger“ hat sich spätestens nach dem Film in die Sprache der Fachleute als Etikettierung einer bestimmten Zielgruppe für besondere Hilfen für junge Menschen etabliert.
Ich bitte um Entschuldigung, auch ich habe den Begriff mitunter ohne weitere Reflexion genutzt. Mir ist bewusst, dass er eine vereinfachte Reduzierung und eher eine Beschreibung unserer Grenzen ist. Ja, wir „Fachleute“ benutzen zu wenig achtsam zur Vereinfachung komplexer Themen sprachliche Etikettierungen … und meinen, die jungen Menschen, die es betrifft, bekämen es nicht mit. Gleichzeitig möchte ich versichern, dass mir sehr wichtig ist, jeden Menschen in seiner Individualität wahrzunehmen und wertzuschätzen.
Gerne nehme ich das Positionspapier als Anlass, im Sinne dieser Zielsetzung die Themation in meinem Fachbereich aufzugreifen und das Bewusstsein dafür zu schärfen.“

„[…] Eure Arbeit als Expert*innen ist so wichtig, so lernen und profitieren Betreuer*innen von euch und eurer Arbeit, aber auch alle Kinder und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe. Vielen Dank für eure Zusammenfassung und euer Engagement.“

„[…] [N]ormalerweise melde ich mich auf Rundmails nicht zurück. An dieser Stelle mache ich das nun doch einmal. Ich habe dieses Positionspapier gelesen und finde es ganz große Klasse. Jeder Punkt hat mich abgeholt und findet bei mir sofort einen inneren Applaus. Das Positionspapier empfinde ich als eine Botschaft, ohne den Finger zu heben, als einen Appell, der sehr konstruktiv ist, und als einen Auftrag zur Prüfung und ‚Fortschreibung‘ unserer pädagogischen Grundhaltung und unserer beruflichen Alltagsroutine, den ich sehr gerne mit in unser Team nehme.
In jedem Satz finde ich eine Berechtigung (auch, wenn mir die Beurteilung überhaupt nicht zusteht) und kann aus fachlicher Sicht und Erfahrung jeden Punkt nachempfinden.
Dass am Ende eine Wertschätzung gegenüber Fachkräften in der sozialen Arbeit nicht zu kurz kommt, unterstreicht die Grundhaltung im Positionspapier. Großartig! Ich danke Jugend vertritt Jugend und allen Befragten dafür.“

## Einrichtungsleitungen:

„Danke für das Papier und die nachvollziehbaren Beschreibungen und Forderungen. Wir werden das in allen entsprechen Gremien incl. Kinder und Jugendparlament besprechen und verbindlich einführen.
Wir werden uns noch einmal sensibilisieren und die jungen Menschen verbindlich und schriftlich auf Ihr Recht hinweisen., dass mit Ihnen und über sie in der beschriebenen und zurecht geforderten Sprache kommuniziert wird.
Danke allen Beteiligten.“

„[…] [E]s ist ein sehr gutes Papier mit sehr wichtigen Fragestellungen und Rückmeldungen an die Fachkräfte, wie ich finde. Und auch eine gute Gelegenheit zu Reflexion und Diskussion!! Ich verteile das Papier sofort an alle Einrichtungen und Dienste in unserer Einrichtung. […] Ich danke allen Beteiligten nochmals für dieses große Engagement und das sehr gelungene Positionspapier. Bitte weiter so!!“

„[…] [M]ich hat eurer Positionspapier zur Stigmatisierung sehr beeindruckt. Ihr habt wunderbare Worte gefunden, die beschreiben, wie wichtig es ist, die richtigen Worte authentisch zu wählen und den guten Grund hinter dem Verhalten zu verstehen. […]”

„[G]roßartiges Papier und total hilfreich als Anlass um mit Kolleg*innen der (teil-)stationären Gruppen noch mal in Reflektion zu gehen!”